I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl während des Schuljahres 1892/93.

Lehrgegenstände.	A. Gymnasium.									
	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	IB	IA	Sa.
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2. Deutsch u. Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	2 / 1 } 3	3	2	2	3	3	3	3	26
3. Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
5. Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
6. Geschichte und Erdkunde	2	2	2 / 2	2 / 1	2 / 1	2 / 1	3	3	3	26
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
8. Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
9. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
10. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
11. Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Summa	25	25	28	30	30	30	28	28	28	252

Lehrgegenstände.	B. Vorschule.		
	1. Kl.	2. Kl.	Sa.
1. Religion	2	2	4
2. Deutsch	6	7	13
3. Rechnen	5	4	9
4. Anschauungsunterricht	2	2	4
5. Schreiben	4	2	6
6. Singen	2		2
Summa	21	19	38

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden während des Schuljahres 1892/93.

Lehrer.	Ordinarius von	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Erste Vorklasse.	Zweite Vorklasse.	Summa der wöchentlich. Lehrstunden.
1. v. **Drygalski**, Direktor.		Griech. 6 Horaz 2		Franz. 2									10
2. Prof. **Dr. Mollmann**, 1ter Oberlehrer.	Ib.	Latein 4	Latein 6			Latein 7							17
3. Prof. **Huebner**, 2ter Oberlehrer.	Ia.	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2									18
4. **Dr. Krause**, 3ter Oberlehrer.	IIIa.	Gesch. u. Erdk. 3		Gesch. u. Erdk. 3.		Relig. 2, Deutsch 2 Gesch. u. Erdk. 3		Gesch. u. Erdk. 4					17
5. **Zippel**, 4ter Oberlehrer.		Relig. 2.	Relig. 2 Hebr. 2.	Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2. Deutsch 3		Relig. 2 Dtsch. 2	Relig. 2					21
6. **Dr. Fischer**, 5ter Oberlehrer.	IV.		Gesch. u. Erdk. 3.		Gesch. u. Erdk. 3		Gesch. u. Erdk. 3.	Latein 7 Deutsch 3					19
7. **Dr. Nietzki**, 6ter Oberlehrer.		Deutsch 3	Deutsch 3			Griech. 6	Griech. 6						18
8. **Dr. Heinze**, 7ter Oberlehrer.	IIb.				Math. 4 Phys. 2	Math. 3 Physik, Mineral. Chemie 2	Math. 3	Math. 4					18
9. **Dr. Dirichlet**, 8ter Oberlehrer.	IIa.		Griech. 6	Latein 6	Latein 7								19
10. **Dr. Ludwig**, 9ter Oberlehrer.	IIIb.	Franz. 2	Franz. 2		Franz. 3		Latein 7	Franz. 4					18
11. **Dr. Lehnerdt**, 10ter Oberlehrer.	V.			Griech. 6 Deutsch 3					Latein 8 Dtsch. u. Gesch. 3				20
12. **Dr. Schirmacher**, 11ter Oberlehrer.							Franz. 3 Naturb. 2	Naturb. 2	Rechn. 4 Naturb. 2 Erdk. 2	Naturb. 2 Erdk. 2.			1
13. **Krüger**, 12ter Oberlehrer.	VI.				Griech. 6	Franz. 3				Latein 8 Deutsch 3 Gesch. 1			21
14. **Berneker**, Musikdirektor.		Selekta Singen 2							Singen 2	Singen 2			6
15. **Mauer**, akad. Kupferstecher.		Selekta Zeichnen 2				Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2				10
16. **Bildat**, 1ter Vorschullehrer.	1. Vorklasse.									Rechn. 4	Relig. 2 Deutsch 6 Ansch. 2 Rechn. 5 Singen 2	Rechn. 4	25
17. **Deubler**, 2ter Vorschullehrer.	2. Vorklasse.								Relig. 2 Schrb. 2	Relig. 3 Schrb. 2	Schrb. 4	Relig. 2 Dtsch. 7 Ansch. 2 Schrb. 2	26

Anmerkung. Die Vertretungen der angestellten Lehrer durch die Probekandidaten Tiedemann und Gassner sind in der Chronik angegeben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs 1892/93 eingeübten Aufgaben.

Prima a. Ordinarius: Professor Huebner.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Erklärung der confessio Augustana, des Römer- und Galaterbriefes. Wiederholungen aus dem alten Testament und der Kirchengeschichte, sowie von Katechismus und Kirchenliedern. — Zippel. b) für die katholischen Schüler (Prima bis Sekunda b vereinigt): Lehre vom Glauben nach dem Lehrbuche „Religionslehre für die obersten Klassen der Gelehrtenschulen"; Kirchengeschichte von der französischen Revolution bis zur Jetztzeit; dann: Von Christus bis Constantin nach Wedewer, „Grundriss der Kirchengeschichte". — Kaplan Matthee.

2. Deutsch, 3 St. w. Lebensbilder von Goethe, Schiller und Herder. — Lektüre: Goethes Lyrik (im Anschluss an die Auswahl von Kern); Lektüre mehrerer Bücher von Dichtung und Wahrheit. Götz, Werther, Tasso. — Herder und das Volkslied; Lektüre von Herders Stimmen der Völker und geeigneter Sammlungen von Volksliedern. — Schillers Gedankenlyrik, nach Gruppen geordnet und in Verbindung gesetzt mit seinen philosophisch-ästhetischen Schriften. Ganz gelesen wurden: Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet; über das Erhabene; zum grossen Teile: über naive und sentimentalische Dichtung; über Anmut und Würde. — Die bereits in Unterprima begonnene Lektüre der Hamburger Dramaturgie wurde zu Ende geführt. — Vorträge der Schüler, besonders über Tragödien des Äschylus und Shakespeare. — Dispositionsübungen. — Nietzki.

Aufsätze: 1. Wie erklärt sich nach Platos Apologie die Verurteilung des Sokrates? 2. Welches sind die wesentlichen Merkmale des deutschen Volksliedes? 3. (Klassenarbeit.) Was kann das deutsche Volk aus der griechischen Geschichte lernen? 4. Das Abituriententhema. 5. Was man ist, das blieb man andern schuldig (Tasso). 6. (Klassenarbeit.) Welche Bedeutung hat der Ackerbau für die menschliche Kultur? 7. Inwiefern können Tasso und die Prinzessin als Verkörperungen von Schillers in der „Würde der Frauen" entwickelten Ideen über die Charaktergegensätze der beiden Geschlechter betrachtet werden? 8. Wie offenbart sich dem Menschen Göttliches?

Themata für die Abiturientenprüfung. Michaelis 1892: Wie bewähren sich an Goethes Iphigenie des Dichters Worte (die natürliche Tochter V. 7): Ein reines Herz, ein edler Mut, ein hoher freier Sinn erhalten dich und andere, wo du auch auf dieser Erde wandelst. Ostern 1893: Was dankt die Kunst der Religion, was die Religion der Kunst?

3. Latein, 6 St. w. Lektüre, 5 St., davon 3 für die Prosa. Im S.: Tacit., Annal. VI mit Auswahl und einzelne Stellen aus I—III. Privatim: Liv. I—II mit Auswahl. Im W.: Cicer., Philipp. II mit Auswahl. Privatim: Liv. IV mit Auswahl. Zum Schluss einzelne Stellen aus Tacit., Agricol. und aus Caes. d. b. g. IV und V die auf Britannien bezüglichen Abschnitte. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Unterschiede. — Mollmann. Horaz, 2 St. w. Buch I und II nach einem von uns aufgestellten Kanon; Sat. I, 9; II, 6. 8; Ep. I, 2. 6. 7. — Der Direktor. — 1 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, zum Teil im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, die häuslichen Arbeiten aus Süpfles neuer Folge von Aufgaben. Ausserdem alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. — Mollmann.

4. Griechisch, 6 St. w. Homers Ilias XVII—XXIV nach einem festgestellten Kanon. Sophokles, Ajax. Thucydides, Auswahl aus I, aus II die Leichenrede und Schilderung der Pest. Auswahl aus Platons Phaedon und Symposion. Ausgewählte Stellen aus Sophokles und Homer wurden gelernt. Zur unvorbereiteten Übersetzung wurden Abschnitte aus der Anabasis, Hellenica und Herodot vorgelegt. Alle 3 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit, besonders aus Thucydides. — Der Direktor.

5. Französisch, 2 St. Lektüre: Abschnitte aus Mignet, histoire de la révolution française; Molière, Tartuffe. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen unter Benutzung von Knebel, Französische Schulgrammatik; mündliche Übersetzungen aus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Probsts Übungsbuch, Teil I. — Synonymisches, Stilistisches und Metrisches bei Gelegenheit der Lektüre, soweit es zu deren Verständnis nötig war; Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über die gewöhnlichsten Vorkommnisse des Lebens. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. — Ludwig.

6. Hebräisch, 2 St. w. (wahlfrei). Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gesenius' Grammatik § 30—105. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Gelesen: Jesaias 1 und 2, I. Könige 10, Richter 15, Psalm 1, 8, 19, 29, 72, 128, 137, 139. — Zippel.

7. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Neuere und neueste Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart, insbesondere die preussisch-brandenburgische Geschichte nach Herbst III. Historischer Atlas von Putzger. Die epochemachenden Begebenheiten wurden in ihrem inneren Zusammenhange zur Darstellung gebracht, daneben wurden die Verfassungs- und Kulturverhältnisse berücksichtigt und die Hauptsysteme der Volkswirtschaft besprochen. Wiederholungen aus allen Gebieten der Geschichte. — Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluss an den geschichtlichen Unterricht. — Krause.

8. Mathematik, 4 St. w. Der binomische Satz für positive ganze Exponenten. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Abschluss der Stereometrie. Behandlung ausgewählter mathematischer und physikalischer Aufgaben. Vierwöchentliche häusliche Ausarbeitungen und Klassenarbeiten. — Huebner.

Aufgaben zur Reifeprüfung. a) Zu Michaelis 1892: Über einem Quadrat von der Seite a ist eine gerade Pyramide errichtet, deren Seitenkanten die Länge $1^1/_2$a haben. Gesucht die Oberfläche und der Rauminhalt der Pyramide, sowie auch die Neigungswinkel der Seitenkanten und Seitenflächen gegen die Grundfläche und zweier Seitenflächen gegeneinander. — 2. Bestimmung der Summe der n ersten Kubikzahlen durch vollständige Induktion. — 3. Vor einem ebenen Spiegel befindet sich ein leuchtender Punkt L in dem Abstande a = 54 cm und ein Auge O in dem Abstande b = 30 cm, während die gerade Entfernung LO c = 40 cm beträgt. Ein von L ausgehender Strahl wird durch den Spiegel nach O reflektiert. Wie gross ist der Winkel zwischen dem einfallenden und dem reflektierten Strahl, und wie gross die Weglänge des Lichtes? — 4. Die Endpunkte der kleinen Achse einer Ellipse bilden mit den Brennpunkten die Ecken eines Rhombus, mit den Endpunkten der grossen Achse die Ecken eines zweiten Rhombus, mit den Endpunkten der Parameter und den Endpunkten der grossen Achse die Ecken eines Achtecks. Wie gross sind die Flächeninhalte dieser drei Figuren? Bei welcher Gestalt der Ellipse bilden sie eine arithmetische Reihe, bei welcher dagegen eine geometrische Reihe? — b) Zu Ostern 1893: 1. Von einem Trapez ABCD gegeben b, c, d und Winkel α; das Trapez zu konstruieren, die fehlende Seite und den Flächeninhalt zu berechnen. Beispiel: b = 3 cm, c = 6 cm, d = 5 cm, $\alpha = 30^0$. — 2. Den geometrischen Ort aller Punkte zu bestimmen, von welchen die Tangenten an zwei gegebene Kreise (Radien a und b, Centrale c) ein gegebenes Verhältnis m : n haben. — 3. Ein Kegelstumpf berührt eine Kugel vom Radius a mit seinen Endflächen und seinem Mantel und ist an Rauminhalt n mal so gross als dieselbe. Gesucht die Radien der Endflächen und der Radius des Berührungskreises. Beispiel: n = 4. — 4. Längs einem Dache, das eine schiefe Ebene von h = 6 m Höhe und l = 10 m Länge bildet, fliesst Wasser herab und trifft den Erdboden im Abstande a = 4 m von der b = 18 m hohen senkrechten Wand des Gebäudes. Wie gross ergiebt sich daraus der Reibungskoeffizient für die Bewegung des Wassers auf dem Dache?

9. Physik, 1 St. w. Im S. Optik, im W. mathematische Erdkunde. — Huebner.

Prima b. Ordinarius: Prof. Dr. Mollmann.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte. Erklärung des Evangeliums Johannis, des ersten Korinther- und des Philipperbriefes. Wiederholung von Katechismus und Kirchenliedern. — Zippel. b) Für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

Deutsch, 3 St. w. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zu Ende des 18. Jahrhunderts. Lektüre: Grössere Abschnitte aus Luthers Schriften; seine schönsten Kirchenlieder. Ausgewählte Dichtungen von Hans Sachs, dazu Hans Sachsens poetische Sendung von Goethe. — Auswahl aus Klopstocks Oden. — Lessings

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Laokoon Kap. I—V und VIII—XXIV mit Kürzungen, besonders in den letzten Abschnitten; zu Kap. II Schillers Abhandlung: Vom Gebrauch des Niedrigen und Gemeinen in der Kunst, zu Kap. IV Sophokles' Philoktet in der Übersetzung. — Wie die Alten den Tod gebildet. — Schillers kulturhistorische Gedichte, dazu die Abhandlung über die Universalgeschichte. — Pompeji und Herkulanum, die Götter Griechenlands. — Die Braut von Messina; Iphigenie; Wallenstein (der auf Obersekunda noch nicht gelesen war). Vorträge der Schüler über Dramen von Shakespeare, H. von Kleist und Geibel. — Dispositionsübungen. — Nietzki.

Aufsätze: 1. Welchen Einfluss hatte das Meer auf Charakter und Geschichte des griechischen Volkes? 2. Charakteristik der Dichtungen von Hans Sachs an der Hand von Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung". 3. (Klassenarbeit.) Zufrieden lasst uns sein nur mit des Glückes Gaben, mit dem nicht, was wir sind, mit dem nur, was wir haben. 4. Wie offenbart sich in Klopstocks Oden des Dichters vaterländische Gesinnung? 5. Tugenden und Fehler der alten Germanen nach Tacitus. 6. Gang der Handlung in Sophokles' Philoktet. 7. Die Grundgedanken von Lessings Laokoon erläutert an Beispielen aus dem 23. Buche der Ilias. 8. (Klassenarbeit.) Wie weit ist in Schillers Tragödie Wallensteins Schuld in äusseren Umständen, wie weit im Charakter des Helden begründet? — Nietzki.

3. Latein, 6 St. w. Lektüre 5 St. Im S.: Tacit., Germ.; privatim: Caes. d. b. g. VI, c. 11—28 und IV, 1—3. Im W.: ausgewählte Briefe Ciceros und Tuscul. V; privatim: Liv., Auswahl aus XXV. und XXXIV. Horaz: Oden I—III nach einem Kanon; Auswendiglernen einzelner Stellen — Schriftliche Übungen 1 St., wie in Ia. — Mollmann.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre: Homer, Ilias XVII—XXIV. Demosthenes, Philipp. I. Olynth. III. Plato, Apologie, Criton, Phaedon (Anfang und Schluss). Sophokles, Ajax. Privatim: ausgewählte Abschnitte aus Herodot und Xenophons Anabasis. — Gelegentlich grammatische Wiederholungen. — Alle drei Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. — Dirichlet.

5. Französisch, 2 St. w. Lektüre: Corneille, Cid; Jouy, quelques journées de l'hermite de la chaussée d'Antin. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen, besonders der Fürwörter und der Moduslehre; mündliche Übersetzungen aus Probsts Übungsbuch T. I. — Synonymisches, Stilistisches und Metrisches bei Gelegenheit der Lektüre, soweit es zu deren Verständnis nötig war. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über die gewöhnlichsten Vorkommnisse des Lebens. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. — Ludwig.

6. Hebräisch, 2 St. w. (Zusammen mit Ia.)

7. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Deutschen bis zum Westfälischen Frieden. Historisch-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. Lehrbücher: Herbst, Histor. Hilfsbuch T. II und III. Putzger, Histor. Atlas. Wiederholung der Erdkunde von Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Niederlande nach v. Seydlitz, Ausg. B. — Fischer.

8. Mathematik, 4 St. w. Wiederholung des arithmetischen Pensums der höheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie, besonders die Additionstheoreme. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — Vierwöchentliche häusliche Ausarbeitungen und Klassenarbeiten. — Huebner.

9. Physik, 2 St. w. Mechanik nebst den Grundlehren der Akustik. — Huebner.

Sekunda a. Ordinarius: Dr. Dirichlet.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Erklärung der Apostelgeschichte. Dazu Abschnitte aus den paulinischen Briefen. Lesung ausgewählter Stücke aus den Evangelien. Wiederholung von Katechismus und Kirchenliedern. — Zippel. b) für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch, 3 St. w. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Ausgewählte Lieder Walthers von der Vogelweide. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Gelesen wurden Schiller, Jungfrau von Orleans, Wallenstein, einzelne Kapitel aus dem Abfall der vereinigten Niederlande; Goethe, Hermann und Dorothea, Egmont. Ausgewählte Stellen aus dem Gelesenen wurden gelernt, Schillers Glocke wurde wiederholt. — Vorträge der Schüler über den Inhalt des Walthari-Liedes, Hartmanns Armen Heinrich und fünf klassischer Dramen nach eigenen Ausarbeitungen.

Aufsätze: 1. Non solum ipsa Fortuna caeca est, sed eos etiam plerumque efficit caecos, quos complexa est. 2. Mit welchem Rechte wird Rüdiger von Bechlaren im Nibelungenlied „der Vater aller Tugend" genannt? 3. Die Schutzgötter des Odysseus im fünften und sechsten Gesang des Odyssee. 4. Das Meer als Feind und als Freund des Menschen (Klassenarbeit). 5. Die französische Revolution in Goethes „Hermann und Dorothea". 6. Was erfahren wir in „Wallensteins Lager" über die Person des Feldherrn? 7. Mit welchen Gefühlen und Pflichten steht das Wort: ubi bene, ibi patria im Widerspruch? 8. Hybris und Nemesis in der Odyssee (Klassenarbeit). — Lehnerdt.

3. Latein, 6 St. w. Lektüre: Cicero, in Catilinam I; Livius XXII, XXX; Sallust, Catilina; Vergil, Aeneis, Auswahl aus VII—X. 5 St. w. Grammatik: Ellendt-Seyffert § 147—149, 161—187, 264—282. Mündliche Übersetzungen aus Süpfles Stilübungen II. Alle 14 Tage ein Extemporale, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. — Dirichlet.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre 5 St. w.: Auswahl aus Herodot Buch 1. 7. 8. 9; Beschreibung der Schlacht von Salamis in Aischylos' Persern (Florilegium Graecum I); Xenophons Memorabilien I. 1, II. 1; Homers Odyssee 16—23, geeignete Stellen der letzten 14 Bücher wurden gelernt, die in IIb gelernten wiederholt. — Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers alle 4 Wochen in der Klasse. Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip nach Seyffert-Bamberg, griechische Syntax § 62—158. Einübung des Gelernten in der Klasse durch gelegentliche Übersetzungen in das Griechische aus Halm, Elementarbuch der griechischen Syntax II. 2. 1 St. — Lehnerdt.

5. Französisch, 2 St. w. Lektüre: Lamartine, mort de Louis XVI. Zusammenfassende Wiederholungen der Formenlehre und Syntax bei den Übersetzungen aus Probsts Übungsbuch T. 1. Synonymisches, Stilistisches nach Bedürfnis. Retroversionen als Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit. — Der Direktor.

6. Hebräisch, 2 St. w. Elementarlehre und das Wichtigste aus der Formenlehre nach Gesenius' Grammatik § 5—105. Gelesen: 1. Mose 1—3; 7, 11—24; 8, 1—19. — Zippel.

7. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Römische Geschichte bis zum Jahre 476 n. Chr. Wiederholung der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Besondere Berücksichtigung der inneren und Verfassungsverhältnisse. Historisches Hilfsbuch von Herbst I, historischer Schulatlas von Putzger. — Wiederholung der Länder Europas ausser Deutschland und Österreich-Ungarn nach v. Seydlitz, Ausg. B. — Krause.

8. Mathematik, 4 St. w. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, konstruierbare regelmässige Vielecke, harmonische Teilung). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. — Vierwöchentliche häusliche und Klassenarbeiten. — Huebner.

9. Physik, 2 St. w. Magnetismus. Elektricität. Wiederholung der chemischen Grundbegriffe. Wärmelehre. — Huebner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sekunda b. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Heinze.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Bibellesen. In diesem Jahre ausführlich behandelt das Reich Gottes im A. Test. Aus dem N. Test. im Zusammenhange gelesen und erklärt: Matth. I—XIII. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Kirchenliedern. Aus den gelesenen Stücken wurden einzelne Sprüche, drei Psalmen und Teile der Bergpredigt gelernt. — Zippel. b) für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

2. Deutsch, 3 St. w. In der Klasse gelesen: Götz von Berlichingen, die Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, das Lied von der Glocke, die Kraniche des Ibykus. Zu Hause gelesen und in der Klasse besprochen: Uhland, Herzog Ernst und Ludwig der Baier; Kleist, Die Hermannsschlacht und der Prinz von Homburg. Übung in freien Vorträgen über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Auswendig gelernt: Schiller, das Lied von der Glocke, die Kraniche des Ibykus. Goethe, Der Schatzgräber und Einzelstellen aus den gelesenen Dramen. Die in IIIa gelernten Gedichte wurden wiederholt. Zehn Aufsätze. — Zippel.

Aufsätze: 1. Die Denkmäler in Königsberg. 2. Gliederung und Gefüge des Liedes von der Glocke. 3. Dorf und Stadt. 4. Ein Gewitter (Klassenarbeit). 5. Welches Bild entwirft der Prolog in Schillers Jungfrau von Orleans von den Verhältnissen in Frankreich? 6. Warum weilen wir gern im Walde? 7. Vergleichung der Schlachtenberichte von einer Warte in der Jungfrau von Orleans und Götz von Berlichingen. 8. Der wahre Dichter, ein Freund Gottes und der Menschen. (Im Anschluss an die Kraniche des Ibykus.) 9. Das Leben ein Strom (Klassenarbeit). 10. Aus welchen Gründen ist die Jungfrau von Orleans als ein vaterländisches Drama zu bezeichnen?

3. Latein, 7 St. w. Grammatik Ellendt-Seyffert § 202—263 und einzelne Regeln aus anderen Abschnitten. Mündliche Übersetzungen aus Süpfles Stilübungen II. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Alle sechs Wochen statt des Extemporales eine Übersetzung aus dem Lateinischen. 3 St. w. Lektüre: Livius XXII; Cicero, de senectute. Vergil, Aeneis I, II. 4 St. w. — Dirichlet.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre: Xen. Anab. Auswahl aus II, III und V. Xen. Hellen. Auswahl aus I und II. Hom. Odyssee I, V u. VI. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. — Grammatik: Artikel, Pronomen, Kasuslehre; die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen aus Halm II, 1. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Griechische. Gelegentlich eine solche ins Deutsche. — Krüger.

5. Französisch, 3 St. w. Regeln vom Konjunktiv; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv nach der Französischen Schulgrammatik von Knebel, jedoch stets nur im Anschluss an Mustersätze. Zusammenfassende Wiederholung der Fürwörter. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes im Anschluss an die Lektüre. Mündliche Übersetzungen in das Französische aus Probsts Übungsbuch Teil I. Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre: Michaud, histoire de la première croisade. — Ludwig.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Geschichte, 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Genauer behandelt wurden Friedrich der Grosse, Napoleon I. in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück Preussens und seine Erhebung, die Freiheitskriege, Neuordnung der politischen Verhältnisse 1815, die Begründung des Zollvereins, die Verfassungskämpfe 1848—50, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und Begründung des deutschen Reiches. — Lehrbücher: Lohmeyer-Thomas, brandenburgisch-preussische Geschichte. Historischer Atlas von Putzger. — Erdkunde, 1 St. w. Politische und physische Erdkunde der Länder Europas, ausschliesslich Deutschlands. Kartenskizzen. Elementare mathematische Erdkunde. — Lehrbuch: v. Seydlitz, Ausgabe B, Auflage 20.

7. Mathematik, 4 St. w. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten (Bardey § 25). Potenzen auch mit negativen und gebrochenen Exponenten und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wurzeln (Bardey 11—13 und 16). Lehre von den Logarithmen (Bardey 18). Exponentialgleichungen (Bardey § 21). Von der Ähnlichkeit der Figuren (Mehler § 72—90). Vergleichung und Messung des Flächeninhaltes geradliniger Figuren (Mehler § 99—107). Von den regelmässigen Polygonen und der Ausmessung des Kreises (Mehler § 108—120). Trigonometrische Berechnung von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Sechs häusliche, sechs Klassenarbeiten. — Heinze.

8. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie, 2 St. w. Einleitung in die Physik (nach Koppe § 1—17). Einiges aus Koppe § 46—72. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen (Koppe § 79, 82—87, 89—101). Lehre von der Wärme (Koppe § 229—258 mit Auswahl). Lehre vom Magnetismus (Koppe § 104—115 mit Auswahl). Lehre von der Reibungselektricität (Koppe § 117—138 mit Auswahl). Einiges aus der Lehre vom Galvanismus. — Heinze.

Tertia a. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Krause.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Leben und Lehre Jesu. Lektüre entsprechender biblischer Abschnitte, insbesondere aus den Evangelien Matthäi und Lukae, nach einem festgestellten Kanon. Das vierte und fünfte Hauptstück nebst darauf bezüglichen Sprüchen wurden erklärt und auswendig gelernt, die ersten drei Hauptstücke wurden wiederholt. Aus den 80 Kirchenliedern wurden neu gelernt No. 10 und 15, wiederholt No. 3, 23, 26, 38, 39, 59, 61, 64. Geschichte der Reformation im Anschluss an das Lebensbild Luthers. — Krause. b) für die katholischen Schüler (IIIa bis V einschl. vereint): Lehrbücher: Deharbes Katechismus II, Schuster, bibl. Geschichte. Beschluss der Sakramentenlehre. Die 12 Artikel des Glaubensbekenntnisses, zweite Hälfte des N. T. und erste Hälfte des A. T. — Kaplan Busau.

2. Deutsch, 2 St. w. Behandlung von Lesestücken aus dem deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek II. 1, mit Bevorzugung der poetischen Stücke. Biographische Mitteilungen über die Dichter der Freiheitskriege. Körners Zriny, Schillers Wilhelm Tell. An die Lektüre wurden Belehrungen aus der Metrik und Poetik geknüpft. Auswendiglernen von zehn Gedichten und einzelner in der Klasse gelesener Dichterstellen. Die in IIIb gelernten Gedichte wurden wiederholt. Zehn Aufsätze, darunter drei Klassenaufsätze. — Krause.

3. Latein, 7 St. w. Lektüre 4 St. Caes. d. b. g. V. VI, c. 1—28. I, c. 30—54. Ovid. Metam. VI, 146—312. VIII, 157—545. X, 1—77. Übungen im Konstruieren und unvorbereitetem Übersetzen. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre und einzelner Abschnitte der Formenlehre; Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle acht Tage ein Exercitium oder Extemporale, die Klassenarbeit im Anschluss an die Lektüre; alle sechs Wochen statt dieser Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Mollmann.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre (im ersten Halbjahre drei, im zweiten vier Stunden). Xen. Anab. I cap. 1, 2, 7, 9, 10 (mit Auswahl). II cap. 5, 31—34. III cap. 1, 1—25, cap. 3. cap. 4, 1—5. IV cap. 1, 5—11 und 15—28, cap. 2, 1—9, 22 und 23, cap. 3, 1 und 2, cap. 4, 7—22, cap. 5, 3—36, cap. 7, 19—27, cap. 8, 25—28. Grammatik (im ersten Halbjahre drei, im zweiten zwei Stunden). Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Es kamen hinzu nach Franke-Bamberg § 70—97. Das Wichtigste von den Präpositionen nach Anhang II in Franke-Bamberg. Einige Hauptregeln der Syntax wurden aus dem Gelesenen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Schmidt und Wensch oder Halm I, 2. Alle 14 Tage eine Übersetzung als Klassen- oder Hausarbeit, mitunter auch eine deutsche Stilübung durch schriftliche Inhaltsangabe grösserer Abschnitte. — Nietzki.

5. Französisch, 3 St. w. Unregelmässige Verba nach Knebel § 60. Pronomina, Adverbia, Präpositionen, Konjunktionen. Gebrauch der Hilfsverba avoir und être. Das Wich-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigste aus der Wortstellung und der Lehre vom Indikativ und Konjunktiv. Schriftliche Übersetzungen ins Französische alle 14 Tage. Mündliche Übersetzungen aus Probsts Übungsbuch. Lektüre ausgewählter prosaischer Stücke und Gedichte aus Lüdekings Lesebuch, Teil I. Nachahmende Wiedergaben und Inhaltsangaben gelesener Stücke. — Krüger.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Geschichte 2 St. w.: Deutsche Geschichte von Kaiser Maximilian bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Eingehender wurden behandelt: Das Zeitalter der Reformation, der dreissigjährige Krieg, die Geschichte unserer Provinz bis zur Vereinigung derselben mit Brandenburg, der Grosse Kurfürst, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. Hilfsbuch von Lohmeyer-Thomas „Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden", S. 65—85, und „Brandenburgisch-preussische Geschichte", S. 1—43. Historischer Atlas von Putzger. Das Wichtigste aus dem Pensum von IIIb wurde wiederholt. — Erdkunde, 1 St. w.: Die physische Erdkunde Deutschlands wurde eingehend behandelt, die politische wiederholt nach von Seydlitz, Ausgabe B. Erdkunde der deutschen Kolonieen. Entwerfen von Kartenskizzen an der Wandtafel, welche die Schüler in Heften nachzeichneten. — Krause.

7. Mathematik, 3 St. w. Arithmetik im S. 1 St., im W. 2 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (Bardey § 20, 22—24). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten (Bardey § 11). Das Notwendigste über Wurzelgrössen (Bardey § 13). — Planimetrie im S. 2 St., im W. 1 St. Kreislehre zweiter Teil (Aufgaben). Sätze über Flächengleichheit von Figuren (Mehler § 48 — 57). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren (Mehler § 99—103). Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre (Auswahl aus Mehler § 72—90). Vier häusliche, acht Klassenarbeiten. — Heinze.

8. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie, 2 St. w. Der Mensch und dessen Organe (Bail, Zoologie Heft II, § 51—73) nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen (Auswahl aus Koppe § 1—77). Das Wichtigste aus der Wärmelehre (Auswahl aus Koppe § 229—251). — Heinze.

9. Zeichnen, 2 St. w. Fortsetzung des Körperzeichnens, nach Vasen, Schalen und architektonischen Gegenständen. Ferner Zeichnen nach ausgestopften Tieren. Die Zeichnungen wurden von der ganzen Klasse nach einem Modell gearbeitet und meist mit Licht und Schatten dargestellt, dabei perspektivische und die Beleuchtungsgesetze betreffende Erläuterungen gegeben. — Mauer.

Tertia b. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Ludwig.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, auch von Psalmen und Stücken aus Hiob. Katechismus: Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks nebst Bibelsprüchen. Neugelernt wurde das dritte Hauptstück nebst Bibelsprüchen und das vierte und fünfte Hauptstück. Das zweite und dritte wurden eingehend besprochen. Vier Kirchenlieder nach dem aufgestellten Kanon wurden neu gelernt, bezw. vervollständigt, früher gelernte wiederholt. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Zippel. b) für die katholischen Schüler: Siehe IIIa.

2. Deutsch, 2 St. w. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek II, 1. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Neu gelernt wurden neun nach dem aufgestellten Kanon, die in IV gelernten wiederholt. 10 Aufsätze. — Zippel.

3. Latein, 7 St. w. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, im Anschluss an Musterbeispiele, nach Ellendt-Seyffert, 35. Aufl. 1891, § 189—199; 209—223. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann für Tertia, 14. Aufl. 1891. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische, nach drei Extemporalien ein häusliches Exercitium; alle sechs Wochen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Lektüre: 4 St. Caesar, Bell. Gall. III und IV und ausgewählte Kapitel aus I. — Im S.: Ludwig, im W.: Tiedemann.

4. Griechisch, 6 St. w. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts, einschliesslich der Verba liquida und tempora secunda. Franke-Bamberg § 1—69· Auswendiglernen von Wörtern im Anschluss an mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Schmidt und Wensch, Elementarbuch der griechischen Sprache (9. Aufl. 1887). Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Nietzki.

5. Französisch, 3 St. w. Subjonctiv von avoir und être, sowie von den regelmässigen Konjugationen. Die notwendigsten unregelmässigen Verba. Unregelmässiger Pluriel. Pronom relatif, déterminatif und interrogatif. Apposition. Ne-que. Tout. Pronom réfléchi. Gebrauch des Pronom absolu. Veränderung des Participe passé. Übersetzungen aus Plötz, Elementargrammatik und aus Lüdecking, französisches Lesebuch, I. Teil. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit in der Schule. — Schirmacher.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Deutschen in der Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung der griechisch-römischen Geschichte. Lehrbücher: Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch der deutschen Geschichte. Putzger, Histor. Atlas. — Erdkunde: Politische Erdkunde Deutschlands, Wiederholung der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Lehrbuch: v. Seydlitz, Ausg. B. Aufl. 20. — Fischer.

7. Rechnen und Mathematik, 3 St. w. Arithmetik 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen (Bardey § 1—9). Planimetrie, 2 St. Parallelogramme (Mehler § 38 bis 44). Aufgaben. Kreislehre (Mehler § 58—71). Vier häusliche, acht Klassenarbeiten. — Heinze.

8. Naturbeschreibung, 2 St. w. Von Ostern bis Weihnachten: Botanik. Besprechung von Kryptogamen. Blattstellungslehre bei den Phanerogamen. Histiologie und Biologie der Pflanzen. Ausländische Kulturpflanzen. Bail, Leitf. f. d. Unterricht in der Botanik, Heft II. Von Weihnachten bis Ostern: Zoologie. Wiederholung der Reptilien, Amphibien und Fische. Tierkreis der Gliedertiere, Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, darmlosen Tiere und Urtiere. Die Tierzonen. Bail, Neuer method. Leitf. f. d. Unterricht in der Zoologie. In der Zoologie und auch in der Botanik einfache schematische Zeichnungen. — Schirmacher.

9. Zeichnen, 2 St. w. Fortsetzung des Zeichnens wie in Quarta, doch wurden auch nach gegebenen Motiven Bänder, Rosetten etc. von den Schülern selbst zusammengestellt, sowie auch Versuche im Körperzeichnen gemacht, verbunden mit perspektivischen Erläuterungen. Massenunterricht und reines Freihandzeichnen. — Mauer.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fischer.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des A. und N. T. behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Katechismus: Wiederholung des ersten Hauptstücks nebst Bibelsprüchen. Einprägung und Besprechung des zweiten und dritten Hauptstücks mit Bibelsprüchen. Erlernung des vierten Hauptstücks. Vier Lieder nach dem aufgestellten Kanon wurden neu gelernt, früher gelernte wiederholt. — Zippel. b) für die katholischen Schüler: Siehe IIIa.

2. Deutsch, 3 St. w. Die Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken: Nacherzählen des Gelesenen. Zehn Gedichte wurden neu gelernt, die in Quinta gelernten wiederholt. — In 14tägigen Zwischenräumen je eine Rechtschreibeübung in der Klasse oder ein Aufsatz als Haus- oder Klassenarbeit. — Lesebuch: Hopf und Paulsiek. 33. Aufl. 1888. T. I. Abt. 3.

3. Latein, 7 St. w. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Kasuslehre (die betr. Para-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

graphen der Grammatik und die zu lernenden Musterbeispiele sind festgestellt). Die wichtigsten Synonyma, Phrasen und stilistische Eigentümlichkeiten im Anschluss an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus Ostermann. — Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische in der Klasse; dazu in jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche als Klassenarbeit. — Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Stunden. Cornel. Nepos, Leben des Themistocles, Aristides und Hannibal. — Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. 35. Aufl. 1891. Ostermann, Übungsbuch f. Quarta. 17. Aufl. 1889. Cornelius Nepos, Vitae ed. Fleckeisen.

4. Französisch, 4 St. w. Wiederholung und Erweiterung des im vorigen Jahre in Quinta durchgenommenen Pensums. Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlwörter, Teilungsartikel. Erlernen der regelmässigen Konjugationen sowie der Hilfsverben avoir und être, hinzeigendes und bezügliches Fürwort im Anschluss an Plötz, Elementargrammatik. Einübung des verbundenen persönlichen Fürwortes beim Sprechen. Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes unter besonderer Berücksichtigung der Ausdrücke über die Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Plötz, Elementargrammatik; Übungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Ludwig.

5. Geschichte und Erdkunde, 4 St. w. Geschichte, 2 St. w.: Im Sommer griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Vor der Erzählung der Perserkriege wurde das Wichtigste aus der Geschichte der orientalischen Völker, besonders der Perser, eingeflochten. Im Winter: römische Geschichte bis zum Ende der Republik. Die Erzählung schloss sich möglichst an die Thaten der bedeutenden Männer. Einübung der wichtigsten Jahreszahlen. Hilfsbuch von Jäger, historischer Schulatlas von Putzger. — Erdkunde, 2 St. w.: Europa, ausser Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der drei südeuropäischen Halbinseln nach v. Seydlitz, Ausg. B. Entwerfen von Kartenbildern an der Tafel, Nachzeichnen der Schüler in Heften. — Krause.

6. Rechnen und Mathematik, 4 St. w. Rechnen, 2 St. w. Befestigung des auf Quinta durchgenommenen Pensums. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungsrechnung (Harms und Kallius § 36—41, 43). — Planimetrie, 2 St. w. Entwickelung der geometrischen Anschauung und der Fundamentalbegriffe. Erklärung der Ebene, der Geraden, geradliniger Figuren und des Kreises. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken (Mehler 1—37). Grund- und Dreieckskonstruktionen, wenn Höhen, Mittellinien und Winkelhalbierungslinien gegeben sind. Einfache Vierecksaufgaben. Acht Klassenarbeiten. — Im S.: Heinze, im W.: Gassner.

7. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S.: Botanik. Von Pflanzenfamilien sind besonders durchgenommen die Liliengewächse, die Hahnenfussgewächse, die Kreuzblütler, die Rosengewächse, die Lippenblütler, die Schmetterlingsblütler, die Nachtschattengewächse und die Doldengewächse. Das De Candollesche Pflanzensystem. Ernährung und Fortpflanzung der Pflanzen. Beziehungen der Insekten zu den Pflanzen. Bail, Leitf. f. d. Unterr. in d. Botanik, Heft 1. — Im W.: Zoologie. Tierkreis der Gliederfüsser, besonders Klasse der Insekten. Unter diesen hauptsächlich Vertreter der Käfer, Hautflügler, Schmetterlinge und Zweiflügler. Von den Tierkreisen der Würmer, Weichtiere und Stachelhäuter einzelne wichtige Repräsentanten. Bail, Neuer methodischer Leitf. f. d. Unterr. in der Zoologie. In der Zoologie und auch in der Botanik einfache systematische Zeichnungen. — Schirmacher.

8. Zeichnen, 2 St. w. Zeichnen der Ellipse, Spirale und Schneckenlinie. Bildung von Blättern, Bändern, Rosetten etc. aus und durch dieselben. Anlage der besseren Zeichnungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Farbe. Massenunterricht mit Benützung grosser Wandtafeln, sowie erklärenden Skizzen an der Schultafel. Das Zeichnen ist reines Freihandzeichnen und weder Mass noch Lineal gestattet. — Mauer.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Lehnerdt.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Bibl. Geschichte nach Preuss: 17 Geschichten d. N. T. wurden neu eingeübt und 5 wiederholt. Katechismus: Wiederholung des ersten Hauptstücks, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche; dazu neu: 8 Sprüche. 28 Liederverse wurden neu gelernt und 3 wiederholt. — Deubler. b) für die katholischen Schüler: Siehe IIIa.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 3 St. w. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. — 12 Gedichte wurden gelernt, die in Sexta gelernten wiederholt. — Lehnerdt.

3. Latein, 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige nach Ellendt-Seyffert, 35. Aufl. 1891. — Lernen der beim Übersetzen vorgekommenen Vokabeln. Aus dem Lesestoff wurden die Regeln über den Acc. c. Inf., Participium conjunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen, sowie einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. — Mündliche und schriftliche Übungen aus Ostermann, Lat. Lesebuch für Quinta, 19. Aufl. 1889, nebst Reinschriften. Alle acht Tage ein Extemporale. — Lehnerdt.

4. Erdkunde, 2 St. w. v. Seydlitz, Ausgabe B, und Debes, Schulatlas. Deutschland. Wiederholung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Entwerfen einfacher Umrisse an der Wandtafel, Nachzeichnen der Schüler in Heften. — Schirmacher.

5. Rechnen, 4 St. w. Harms und Kallius, Rechenbuch, 1891. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Erweitern und Kürzen der Brüche. Echte und unechte Brüche. Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division der Brüche und gemischten Zahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Wiederholung der deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Zeitrechnung und Winkelrechnung. Acht Klassenarbeiten. — Im S.: Schirmacher, im W.: Gassner.

6. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S.: Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft 1, 12. Aufl., 1891. Besprechung einzelner Blütenpflanzen und verwandtschaftlicher Beziehungen unter denselben. Pflanzen-Morphologie. Im W.: Bail, Neuer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, 1893. Der Knochenbau des Menschen. Die Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien sind im Zusammenhange durchgenommen. Schematische Zeichnungen von Tier- und Pflanzenformen. — Schirmacher.

7. Schreiben, 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen.

8. Zeichnen, 2 St. w. Zeichnen von Figuren in den verschiedenen Vielecken sowie im Kreise, ferner Blatt- und Blütenformen. Massenunterricht. Zu den Übungen werden grosse Wandtafeln benutzt und erläuternde Skizzen vom Lehrer an die Klassentafel gezeichnet. Das Zeichnen ist reines Freihandzeichnen. — Mauer.

Sexta. Ordinarius: Oberlehrer Krüger.

1. Religionslehre, 3 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten nach Preuss: Die in den Vorklassen behandelten Geschichten wurden wiederholt und acht Geschichten des A. T. neu eingeübt. — Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Dazu wurden zehn ausgewählte Sprüche gelernt. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lieder: Fünfzehn Liederverse wurden neu gelernt und elf in den Vorklassen gelernte wiederholt. — Deubler. — b) für die katholischen Schüler (Sexta und die Vorklassen verbunden): das Wichtigste aus dem Glaubensbekenntnis. Beichtunterricht. Ausgewählte Erzählungen des A. T. Lehrbücher: Deharbes Katechismus II, Schuster, biblische Geschichten. — Kaplan Matthee.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 4 St. w. Grammatik und Rechtschreibung: Die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Wöchentlich ein Diktat. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen von Gelesenem. Zwölf Gedichte wurden gelernt. — Geschichtserzählungen: Lebensbilder Wilhelms II., Friedrichs III., Wilhelms I., Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs I., Friedrich Wilhelms des Grossen Kurfürsten und Herzog Albrechts. Bilder aus der Zeit der Ordensherrschaft. — Krüger.

3. Latein, 8 St. w. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Übersetzungen ausgewählter Abschnitte aus Ostermanns Übungsbuch. Erlernen von Vokabeln im Anschluss an das Übungsbuch. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

4. Erdkunde, 2 St. w. Debes, Schul-Atlas. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Übersicht über Ost- und Westpreussen. — Schirmacher.

5. Rechnen, 4 St. w. Wiederholung der Pensen aus der Vorschule. Einübung der Münzen, Masse und Gewichte. Rechnen mit Decimalzahlen. (Multiplikator und Divisor ganze Zahlen.) — Bildat.

6. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im Sommer: Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Beschreibung von einfachen Blütenpflanzen. Erklärung der verschiedenen Formen einzelner Pflanzenteile, besonders der Wurzel, des Stengels, der Blätter. Unsere bekanntesten Nadel- und Laubhölzer. — Im Winter: Bail, Neuer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. Beschreibung einheimischer und ausländischer Säugetiere und Vögel. Besonders die Lebensweise der Tiere. — Schirmacher.

7. Schreiben, 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. — Deubler.

Dispensation vom Religionsunterricht.

Vom Religionsunterricht der Schule waren auf das Gesuch der Eltern 14 Konfirmanden und ausserdem ein Dissident befreit.

Technischer Unterricht.

a) Im Turnen: Die Schüler turnten in zwei Abteilungen, je zwei Stunden wöchentlich; in der ersten die Schüler von I bis IIIa einschliesslich, in der zweiten die von IIIb bis VI. Freigesprochen waren auf Grund ärztlicher Zeugnisse im Sommerhalbjahr von 334 Schülern: 26, im Winterhalbjahr von 322 Schülern: 45. Der Oberlehrer Dr. Fischer erteilte den Unterricht in den Gymnasialklassen, in der Vorschule, die zweimal in der Woche turnte, der Oberlehrer Krüger.

b) Im Gesang: Die Selekta übte in zwei Abteilungen, Tenor und Bass 1 St. w., Sopran und Alt 1 St. w. — Berneker.

c) Im Zeichnen: Die Selekta zeichnete in 2 St. w. Ornamente und Köpfe nach Vorlagen und Gipsmodellen in Kohle, Kreide und Blei, Landschaften in Kreide und Blei, sowie auch Aquarell. Ausserdem wurden perspektivische Erläuterungen gegeben und verschiedene Zeichnungen und Skizzen dazu angefertigt. — Mauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorschule. Erste Klasse. Ordinarius: Bildat.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Die für die Vorschule ausgewählten Bibl. Geschichten und Liederstrophen. Das Vaterunser. Die zehn Gebote ohne die Erklärung. Preuss, Bibl. Geschichten. 80 Kirchenlieder. Katechismus von Kahle. — Bildat. b) für die katholischen Schüler: Siehe VI.

2. Deutsch, 6 St. w. Aus dem Lesebuche von Seltzsam T. 1 wurden die Stücke gelesen und wiedererzählt, ausgewählte Gedichte memoriert. Täglich eine Abschrift. Wöchentlich zwei Diktate. Die Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz. — Bildat.

3. Anschauungsunterricht, 2 St. w. Nach den Winkelmannschen Bildern. — Bildat.

4. Rechnen, 5 St. w. Die vier Spezies. Schulze, Aufgaben zum schriftlichen Rechnen, Heft 1. — Bildat.

5. Schreiben, 4 St. w. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. — Deubler.

6. Singen (vereint mit der zweiten Vorklasse), 2 St. w. Volkslieder und Choralmelodieen nach dem Gehör. — Bildat.

7. Turnen (vereint mit der zweiten Vorklasse), 2 St. w. — Krüger.

Zweite Klasse. Ordinarius Deubler.

1. Religionslehre, 2 St. w. Acht biblische Geschichten aus dem A. T. und fünf aus dem N. T. wurden eingeübt. — Gelernt wurden die zehn Gebote ohne Erklärung, das Vaterunser und fünfzehn Liederverse. — Deubler.

2. Deutsch, 7 St. w. Aus dem Lesebuch von Seltzsam wurden ausgewählte Lesestücke in deutscher und lateinischer Druckschrift gelesen. Die Orthographie wurde in zwei Diktaten wöchentlich geübt. Zehn Gedichte aus dem Lesebuch wurden auswendig gelernt. — Deubler.

3. Anschauungsunterricht, 2 St. w. Anschauungsbilder von Winkelmann und auf dieselben bezügliche Lesestücke wurden besprochen. — Deubler.

4. Rechnen, 4 St. w. Im Kopfrechnen der Zahlenkreis von 1—100; schriftlich die vier Grundrechnungsarten (Multiplikator und Divisor 2—9). Schulze, Aufgaben zum schriftlichen Rechnen. Heft 1. — Bildat.

5. Schreiben, 2 St. w. Deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen. — Deubler.

6. Singen (vereint mit der ersten Vorklasse), 2 St. w. — Bildat.

7. Turnen (vereint mit der ersten Vorklasse), 2 St. w. — Krüger.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a) Der Königlichen Behörden.

1. Vom 4. Mai 1892: Die Vertretung des zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufenen Dr. Schirmacher in der vom Direktor geordneten Weise wird genehmigt.

2. Vom 13. Mai 1892: Die neue Ordnung der Entlassungs- und der Abschlussprüfung soll Ostern 1893 eintreten.

3. Vom 13. Mai 1892: Die Reifezeugnisse einer höheren Bürgerschule und das Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung nach einjährigem Besuche der Untersekunda gelten fortan für alle Zweige des Subalterndienstes.

4. Vom 23. Mai 1892: Bei Aufstellung des Stundenplans ist zu beachten, dass der wissenschaftliche Unterricht thunlichst auf den Vormittag gelegt werde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Vom 3. Juni 1892: Die Direktorenkonferenz findet in Memel am 30. Juni, 1. und 2. Juli statt.

6. Vom 21. Juni 1892: Der Ausfall des nachmittäglichen Unterrichts, bezw. einer fünften Vormittagsstunde ist dann anzuordnen, wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Grad zeigt.

7. Vom 6. Juli 1892: Dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Krüger wird zu einer militärischen Übung der Urlaub für die Zeit vom 2. August bis 10. September erteilt, dem Professor Huebner zur Herstellung seiner Gesundheit der Urlaub vom 2. bis 14. August.

8. Vom 15. August 1892: Das Kaiserliche archäologische Institut wird auch in diesem Herbste einen Kursus der Betrachtung antiker Kunst in Italien für Gymnasiallehrer aus dem deutschen Reiche abhalten, zu welchem aus Preussen fünf Teilnehmer zugelassen werden sollen, doch dürfen diese auf Unterstützungeu behufs Teilnahme an diesem Kursus nicht rechnen.

9. Vom 2. September 1892: Die Konfirmanden der höheren Schulen sind ausnahmslos von den Geistlichen in der Stunde von 12—1 am Montag und Donnerstag zu unterrichten.

10. Vom 12. September 1892: Schulkinder, welche ausserhalb des Schulortes wohnen, dürfen, so lange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen; desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuch der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliessen.

11. Vom 14. September 1892: Die Neueinführung von Schulbüchern soll auch noch in dem Schuljahre 1893/94 unterbleiben.

12. Vom 19. September 1892: Sämtliche fest angestellten Lehrer aller öffentlichen höheren Schulen führen fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ und gehören der fünften Rangklasse an.

13. Vom 26. September 1892: Schüler, die in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

14. Vom 5. November 1892: Kandidaten der neueren Sprachen sollen aufgefordert werden, die eine Hälfte des Probejahres in einem Lande französischer Zunge oder in England zuzubringen. Über die Verwendung der im Auslande verbrachten sechs Monate sind dann beglaubigte Nachweise dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium vorzulegen, das ermächtigt ist, die gedachte Zeit als einen Teil des Probejahres zu betrachten.

15. Vom 1. November 1892: Es sollen höchstens **60** Schüler unter unmittelbarer Leitung eines Lehrers als eine Turnabteilung üben, weniger als **20** eine selbständige Abteilung nicht bilden, weil dann die einzelnen Schüler zu stark angestrengt werden. Jeder Schüler soll wöchentlich **3** Turnstunden erhalten.

16. Vom 22. November 1892: Es werden genaue Bestimmungen über die Aufnahmen der Schulamtskandidaten in die neu anzulegenden Anciennetätslisten gegeben.

17. Vom 21. Dezember 1892: Geeignete junge Lehrer der neueren Sprachen, bezw. der Mathematik und Naturwissenschaften werden aufgefordert, sich für den Unterricht der Kadetten an Bord zu melden.

18. Vom 21. Januar 1893: Der Direktor wird für die Abschlussprüfung der Untersekundaner zum stellvertretenden Königlichen Kommissarius und Vorsitzenden dieser Prüfungskommission ernannt.

19. Vom 30. Januar 1893: Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern wird in Königsberg Mitte Oktober ds. J. beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. September an das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu richten. Der Unterricht erfolgt in wöchentlich etwa 18 Stunden.

20. Min.-Verf. vom 15. Februar 1893: Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst wird nur durch den mindestens einjährigen Besuch der Sekunda, dessen Erfolg durch das Bestehen der Abschlussprüfung zu erweisen ist, erworben.

21. Vom 1. März 1893: Die Ferien werden für das Jahr 1893 in folgender Weise geordnet:

No.	Nähere Bezeichnung.	Dauer	Schluss des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
1.	Osterferien	14 Tage	29. März.	13. April.
2.	Pfingstferien	5 Tage	19. Mai.	25. Mai.
3.	Sommerferien	4 Wochen	15. Juli.	15. August.
4.	Michaelisferien	14 Tage	30. September.	17. October.
5.	Weihnachtsferien	14 Tage	20. Dezember.	4. Januar 1894.

22. Vom 3. März 1893: Der Direktor soll nach erfolgter Genehmigung der Anstellung des bisherigen Hilfslehrers Georg Krüger als Oberlehrer denselben vereidigen.

b) Des Magistrats.

1. Vom 13. April 1892: Die städtische Turnhalle wird am Montag von $4^1/_2$—$6^1/_2$, am Donnerstag von 3—5 Uhr dem Kneiphöfischen Gymnasium vorbehalten.

2. Vom 29. April 1892: Für die Vertretung des Dr. Schirmacher, der zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufen ist, werden dem Schulamtskandidaten Rosikat je 2 Mark für die Stunde bewilligt.

3. Vom 18. Mai 1892: Zur Teilnahme an einem Kursus zur Ausbildung in den Jugend- und Volksspielen werden dem Dr. Fischer 120 Mark bewilligt.

4. Vom 24. Mai 1892: Vom 1. April ds. J. an giebt Mauer 10 St. wöchentlich Zeichenunterricht. Er soll fortan 1000 Mark dafür erhalten.

5. Vom 21. Juni 1892: Der Wohnungsgeldzuschuss für die ordentlichen Lehrer wird von 432 Mark auf 660 Mark erhöht und der Differenzbetrag ihnen vom 1. April nachgezahlt.

6. Vom 24. Juni 1892: Der alljährliche Accessionskatalog der Lehrerbibliothek darf in der Folge nicht mehr eingereicht werden.

7. Vom 27. Juni 1892: Tinte und Kreide soll fernerhin nicht für die Pauschalsumme von 120 Mark durch den Schuldiener geliefert werden, sondern ist direkt von den Lieferanten zu entnehmen.

8. Vom 28. Juni 1892: Für die Vertretung des erkrankten Professors Huebner und des wissenschaftlichen Hilfslehrers Krüger, der zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufen ist, werden die Kosten bewilligt. Die Vertretung erfolgt durch die Schulamtskandidaten Werner, Papendieck, Tiedemann; jeder erhält 2,50 M. für die einzelne Stunde.

9. Vom 28. Januar 1893: Dem Vorschullehrer Deubler wird gemäss dem Normal-Besoldungsplan vom 6. Juni 1889 vom 1. April ds. J. ab die Alterszulage von 200 Mark bewilligt.

10. Vom 14. März 1893: Das Schulgeld wird vom 1. April auf 120 M. für die Gymnasialklassen erhöht, für die Vorklassen bleibt der frühere Satz von 100 M. Besonderes Schulgeld für das Turnen und fakultative Fächer wird nicht mehr erhoben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Schule.

1. Das Sommerhalbjahr 1892 dauerte vom 21. April bis zum 1. Oktober. Das Winterhalbjahr begann den 18. Oktober und wird am 29. März 1893 geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 13. April.

2. Die patriotischen Gedenktage sind in ihrer Bedeutung den Schülern dargestellt worden. Der Sterbetag des Kaisers Friedrich, der 15. Juni, sein Geburtstag, der 18. Oktober, der Sterbetag des Kaisers Wilhelms I., der 9. März, sein Geburtstag, der 22. März, wurden in dem Morgengebet den Schülern in die Erinnerung gerufen; am Sedantage, dem 2. September, sprach Dr. Lehnerdt über die Schlacht von Sedan, am Geburtstage Sr. Majestät Wilhelms II., den 27. Januar, gab Dr. Schirmacher eine Beschreibung der Insel Helgoland in geschichtlicher, geographischer und naturwissenschaftlicher Beziehung.

3. In dem ablaufenden Schuljahre 1892/93 haben wir wiederholt Anlass gehabt, den städtischen Behörden, dem Magistrat und den Stadtverordneten für die Aufbesserungen der Lehrergehälter und die Sorge für andere Bedürfnisse der Schule innigen Dank zu sagen:

1. Durch Verfügung vom 21. Juni 1892 wurde den ordentlichen Lehrern statt des niedrigeren Wohnungsgeldzuschusses von 432 Mk. der der Oberlehrer im Betrage von 660 Mk. bewilligt und die Differenz vom 1. April 1892 nachgezahlt.
2. Der auf das Dienstalter gegründete Besoldungsplan wird vom 1. April 1893 eingeführt werden und dadurch die Stellung der städtischen Lehrer vollständig der der Königlichen gleich werden.
3. Die Hilfslehrerstelle wird in eine ordentliche verwandelt und der für dieselbe gewählte Oberlehrer Krüger wird statt 1800 Mk. sofort 2760 Mk. erhalten.
4. Der Zeichenlehrer Mauer giebt nach dem neuen Lehrplan 10 Stunden wöchentlich, er erhielt seit Ostern 1892 dafür 1000 Mk.
5. Dem Vorschullehrer Deubler wird vom 1. April 1893 die Alterszulage von 200 Mk. gezahlt werden.
6. Rechne ich noch dazu, dass für den Turnlehrer Dr. Fischer 120 Mk. ausgesetzt wurden zu einer Reise nach Braunschweig, wo er den Betrieb der Jugend- und Volksspiele kennen lernen sollte; dass für die Vertretungen von erkrankten oder zu militärischen Übungen einberufenen Lehrern die Kosten freigiebig bewilligt wurden; dass die Herstellung der Korridore und des Treppenhauses durch Malerarbeit ausgeführt wurde: so hat dieses Schuljahr reichlicher als die früheren bewiesen, dass die städtischen Behörden, auch wo es sich um ideale Zwecke handelt, um die Pflege ihrer höheren städtischen Schulen, stets bereit sind mit grossen Opfern einzutreten.

   Wenn nun noch die Turnhalle, für deren Bau 20000 Mk. bereit gestellt sind, neben dem Gymnasium errichtet sein wird, dann werden alle meine Wünsche erfüllt sein. Der Plan, die Turnhalle an den Ostgiebel des Haupthauses anzufügen, war schon vollständig fertig, es sollte der Bau im Sommer 1892 angefangen werden, da wurde dem Magistrat der alte Bischofssitz, der zur Anlage einer Turnanstalt viel günstiger gelegen ist, zum Kauf angeboten; die städtischen Behörden wollten die geforderte Summe zahlen, aber jetzt scheint das Ministerium andere Absichten zu haben und hat sich noch nicht für den Verkauf entschieden. So warte und warte ich, ohne den Forderungen für den Turnunterricht genügen zu können.

4. Dr. Schirmacher war zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung vom 8. April bis 6. Juni 1892, Krüger vom 17. Juli bis 10. September einberufen. Dr. Fischer erhielt Urlaub zu einer Reise nach Braunschweig vom 30. Mai bis 4. Juni, um den Betrieb der Jugend- und Volksspiele kennen zu lernen; Professor Huebner vom 2. bis 14. August

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zur Herstellung seiner Gesundheit. Dr. Lehnerdt erkrankte am 7. März d. J. und musste seinen Unterricht bis zum 18. aussetzen. Sonst fehlten einzelne Lehrer nur wenige Tage ihrer Familienverhältnisse wegen, oder weil sie als Schöffen zu Gerichtssitzungen einberufen waren.

5. Als Probekandidaten traten ein Ostern 1892 Herr Tiedemann und Michaeli Herr Gassner. Jener übernahm im ersten Quartal des Sommerhalbjahrs in IIIa den griechischen, im zweiten in VI den Unterricht im Lateinischen und Deutschen, im Winterhalbjahr dauernd in IIIb den im Lateinischen. Herr Gassner gab im Winterhalbjahr den Rechenunterricht in V und den mathematischen in IV.

6. Die Direktorenkonferenz fand am 30. Juni, 1. und 2. Juli 1892 in Memel statt.

7. Wir hatten in dem ablaufenden Schuljahre den Tod zweier Schüler zu beklagen: des Obersekundaners Walther Kalisky und des Vorschülers Alfred Gertz. Jener ertrank am 6. Juli in dem Badeort Schwarzort. Die Eltern hatten ihm Stärkung der Gesundheit in Wald- und Seeluft verschaffen wollen und nun sahen sie ihre Hoffnungen durch den jähen Tod zerstört. Erst nach mehreren Tagen wurde die Leiche von den Wellen an eine entfernte Küste gespült und zur Ruhe gebettet. Wir trauerten tief mit den gebeugten Eltern.

8. Ausser in den gesetzlichen Ferien fiel der Unterricht im Jahre 1892 wegen Hitze in den letzten Vormittagsstunden aus am 23., 24., 25., 26. August; ferner am Sedantage, den 2. September; im Jahre 1893 am 18. Januar, dem Krönungstage, am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, nachdem eine entsprechende Feier in der Schule gehalten war.

9. Die Schulspaziergänge sind in massvoller Weise am 21. und 22. Juni des vorigen Sommers ausgeführt; die Klassen I bis IIIa erhielten für einen ganzen Tag Freiheit zu ihren Ausflügen in die Umgegend, die anderen Klassen wurden nur nachmittags von ihren Ordinarien begleitet.

10. Es sind in dem Schuljahre 1892/93 zwei Abiturientenprüfungen unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Professor Dr. Carnuth abgehalten, am 12. September 1892 und am 6. März 1893. In dem Michaelistermin erhielten fünf, in dem Ostertermin 18 Abiturienten das Zeugnis der Reife. Die Namen führt die folgende Tabelle in den statistischen Mitteilungen auf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahrs.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	I	II	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	18	17	34	29	42	46	30	46	45	307	25	17	42
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92	10	—	1	5	1	2	1	—	3	23	1	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892	15	22	18	31	35	25	39	34	22	241	15	—	15
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1892	—	—	1	1	1	4	1	6	15	29	4	4	7
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1892/93. . . .	23	24	30	38	46	38	44	47	45	335	21	6	27
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1892	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1892	5	3	1	3	3	—	2	1	2	20	2	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli 1892	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli 1892	—	—	1	1	1	1	—	1	—	5	2	3	5
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1892/93 .	20	19	30	36	44	39	42	49	43	322	21	9	30
9. Zugang im Winterhalbjahr 1892/93.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr 1892/93	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1893	20	19	30	36	43	39	42	49	43	321	19	9	28
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	19,0	18,1	18,0	17,2	15,1	14,1	12,5	11,7	10,6	—	9,1	8,2	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1892	279	7	1	48	259	68	8	19	—	—	8	20	5	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1892/93	270	6	1	45	243	71	8	22	—	—	8	23	4	3
3. Am 1. Februar 1893	268	6	1	46	247	68	6	20	—	—	8	24	2	2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die in dem Schuljahre 1892/93 geprüften Abiturienten.

a) Es gingen ab Michaeli 1892:

Laufende Zahl.	Der Geprüften: Vor- und Zuname.	Konfession, Religion.	Datum der Geburt.	Ort der Geburt.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule überhaupt (Jahre).	Dauer des Aufenthalts in der Schule in der Prima (Jahre).	Angabe des erwählten Berufs.
807	Herford, Erich ...	evang.	18. April 1873	Mahnsfeld, Kr. Königsb.	Domprediger hier	10	2½	Medizin.
808	Kirchbach, Otto..	evang.	17. Juli 1870	Königsberg	Bureauassistent hier.	2½	2½	Philologie.
809	Lautsch, Leopold.	evang.	11. März 1872	Seligenfeld, Kr. Königsb.	Pfarrer in Seligenfeld	2½	2½	Die Rechte.
810	Meyer, Bernhard .	evang.	18. Nov. 1873	Gr. Peisten, Kr. Pr. Eylau	Der verstorbene Vater war Pfarrer in Reddenau, Kr. Pr. Eylau	12	2½	Theologie.
811	Thielert, Max	evang.	17. Juli 1873	Königsberg	Eigentümer hier	11½	2½	Die Rechte.

b) Ostern 1893:

812	Funck, Walther..	evang.	17. April 1873	Dramburg in Pommern	Königl. Baurat hier	7	2	Die Rechte
813	Kühn, Benno	evang.	30. Juni 1875	Rogehnen, Kr. Fischhausen	Gutsbesitzer in Rogehnen	4½	2	Baufach.
814	Kuss, Julius	evang.	15. Juli 1873	Königsberg	Kaserneninspektor hier	4	2	Die Rechte.
815	Lautsch, Fritz ...	evang.	2. Okt. 1873	Seligenfeld, Kr. Königsb.	Pfarrer in Seligenfeld	2½	2	Theologie.
816	Lentschat, Georg.	evang.	16. Sept. 1870	Rauschen, Kr. Fischhausen	Lehrer hier	14	3	Maschinenfach.
817	Mac Lean, Percy .	evang.	30. Sept. 1873	Pr. Stargard	Oberlandesgerichtsrat hier	5½	2	Er wird Militär.
818	Markgraf, Heinrich	evang.	2. April 1874	Königsberg	Kaufmann hier	6	2	Er wird Bankbeamter.
819	Neumann, Ernst..	evang.	9. Nov. 1875	Königsberg	Geheimer Medizinalrat hier	9	2	Baufach.
820	Prengel, Hans. ..	Dissid.	9. Jan. 1874	Königsberg	Privatgelehrter hier	11½	2	Philologie.
821	Rosenberg, David.	jüdisch	2. Juli 1875	Königsberg	Kaufmann hier	11	2	Medizin.
822	Schlacht, Paul ...	evang.	25. Mai 1873	Königsberg	Lehrer hier	12	3	Die Rechte.
823	Sembritzki, Kurt .	evang.	20. Mai 1875	Königsberg	Oberingenieur hier	11	2	Die Rechte.
824	Siegfried, Wolfgang	evang.	29. Juni 1874	Nadrau, Kr. Fischhausen	Gutsbesitzer in Nadrau	6	2	Er wird Militär.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Laufende Zahl.	Der Geprüften: Vor- und Zuname.	Konfession, Religion.	Datum der Geburt.	Ort der Geburt.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule überhaupt Jahre.	Dauer des Aufenthalts in der Schule in der Prima Jahre.	Aufgabe des erwählten Berufs.
825	Simon, Robert....	evang.	1. Nov. 1874	Berlin	Kommerzienrat hier	9	2	Die Rechte.
826	Sprengel, Kurt...	evang.	25. Okt. 1874	Prostken, Kr. Lyck.	Wagenmeister der Südbahn hier	2	2	Medizin.
827	Stange, Walther .	evang.	6. März 1876	Königsberg	Oberingenieur der Südbahn hier	$10^1/_2$	2	Die Rechte.
828	Warkentin, Roderich.	evang.	23. Nov. 1873	Königsberg	Gutsbesitzer in Popiollen, Kr. Angerburg.	$4^1/_2$	3	Die Rechte.
829	Zeroch, Ernst....	evang.	20. Juli 1872	Memel	Eisenbahntechniker in Königsberg	$11^1/_2$	3	Die Rechte.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Von Zeitschriften wurden gehalten: Litterarisches Centralblatt von Zarncke; Altpreussische Monatsschrift von Reicke und Wichert; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Das humanistische Gymnasium von Uhlig (Geschenk); Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Goethe-Jahrbuch von Geiger; Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon; Philosophische Monatshefte von Natorp; Berliner philologische Wochenschrift von Belger und Seyffert.

2. Der Lehrerbibliothek sind folgende Werke zugefügt: Meyer, Kommentar über das neue Testament; Herders sämtliche Werke, hrsg. von Suphan, IX; Goethes Werke, hrsg. im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen, I, 11, 12, 20, 35. II, 7, 9. IV, 10, 11; Wahle, das Weimarer Hoftheater unter Goethes Leitung; v. d. Hellen, Das Journal von Tiefurt (die beiden letzten Werke Schriften der Goethe-Gesellschaft, VI—VII); Hundert ostpreussische Volkslieder, gesammelt und mit Anmerkungen versehen von Frischbier, hrsg. von Sembrzycki; Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV, 1, 2, 9. VIII, 9, 10, 11; Eulenburg und Bach, Schulgesundheitslehre; Verhandlungen der XIII. Direktoren-Versammlung der Provinzen Ost- und Westpreussen (übersandt vom Königl. Provinzial-Schulkollegium); Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten und des Herrenhauses über Angelegenheiten des höheren Lehrerstandes, 1892, hrsg. von Thimm; Zur Geschichte des Kneiphöfischen Gymnasiums, Sonntagsblatt der Königsberger Hartungschen Zeitung, 1892, Nr. 62, 74, 96, 102 (Geschenk des Herrn Oberlehrer Dr. Dirichlet); Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, Hlbbd. XVII; Fügner, Lexicon Livianum, fasc. 4—5; Gerber und Greef, Lexicon Taciteum X; Georges, Lexikon der lateinischen Wortformen; Kühner, ausführliche Grammatik der griechischen Sprache, III. Aufl., besorgt von Blass, I, 2; Hermann, Lehrbuch der griechischen Antiquitäten, I, 2; Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Lfrg. 22—24, und als Supplement Bruchmann, epitheta deorum, quae apud poetas Graecos leguntur; Napoleon, Geschichte Julius Cäsars, I—II und Atlas (Geschenk des Herrn Geheimen Justizrat Stellter); Holm, griechische Geschichte, I—III (II—III Geschenk des Herrn Prof. Dr. Rühl); Koser, König Friedrich der Grosse, I. Abteil.; v. Baczko, Geschichte Preussens, I—V; Urkundenbuch des Bistums Samland, hrsg. von Wölky und Mendthal, Publi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kation des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreussen (Geschenk des Herrn Stadtrat Warkentin); Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, I—II; Oncken, allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, Lfrg. 192—194; Strack, der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus (Geschenk des Verfassers); Kiepert, atlas antiquus, XI. Aufl. (Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Reimer in Berlin); Wiedemann, die Lehre von der Elektricität, III und IV, 1.

3. Für die Schülerbibliothek sind angeschafft:

a) für I und II: Brehm, Tierleben, 3. Auflage von Pechuel-Loesche, Bd. 7 und 8. Bötticher und Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen Dichtung III, 3 und 4. Lehmann, Physikalische Technik; Anleitung zur Selbstanfertigung physikalischer Apparate. B. Auerbach, Barfüssele. v. Scheffel, Der Trompeter von Säkkingen. Dickens, Die Pickwickier, illustrierte Ausgabe von Scheibe. Möricke, Gedichte Bd. I. Menge, Trauer und Treue, patriotische Gedichte. R. Gottschall, Blütenkranz der neueren deutschen Dichtung. Detto, Horaz und seine Zeit, 2. Auflage; Aly, Cicero, sein Leben und seine Schriften. Moltke, Wanderbuch. Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers, 2. Auflage. Kürschner, Deutsche Nationallitteratur, 15 Bände (Geschenk des Herrn Regierungsrates Mallison). E. Grosse, Zur Erklärung von Goethes Gedicht „Das Göttliche", Programm des Wilhelmsgymnasiums 1892, sechs Exemplare (Geschenk des Verfassers). G. Freytag, Die Journalisten (Geschenk des Primaners Wegener).

b) für IIIa und IIIb: Richter, Die Ahnen der preussischen Könige. A. Stein, Albrecht Dürer. Das neue Universum. Die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen, Jahrgang 13. S. Peter, Schillers Leben. Lehmann, Physikalische Technik. Anleitung zur Selbstanfertigung physikalischer Apparate. F. Heyer, Der erste Hohenzoller und die Quitzows. Osterwald, Parzival.

c) für IV und V: Ziemssen, Sickingen. Ernst Rietschel. Kornrumpf, Der neue Prophet. Sonnenburg, Türkenmal. Berger, Albr. Dürer. Grube, Tier- und Jagdgeschichten. Ihnken, Columbus. F. Schmidt, Köhler und Prinzen, Wilhelm Tell, Oedipus und sein Geschlecht. Fern, Manfred von Tarent. F. Schmidt, Deutsche Kriege, Bd. 2 (1870/71). Kühn, Seydlitz. F. Sonnenburg, Unter dem Schwerte der Weissmäntel. König Berthari. Schrader, Friedrich der Grosse. Spielmann, Kinder des Wendenfürsten. Kühn, Ferdinand von Schill. Deutsche Treue. v. Horn, Leibhusar, Blücher, James Cook. Hahn, Joachim von Ziethen. Wagner, Entdeckungsreisen in Berg und Thal. Entdeckungsreisen in Wald und Heide. Entdeckungsreisen in Feld und Flur.

d) für VI: Hahn, Ziethen. Kühn, Ferdinand von Schill. Schmidt, Friedrich der Grosse. Hahn, Friedrich der Grosse. Klein, Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Köppen, Blücher.

4. Zum Kartenvorrat kamen hinzu: 1. H. Kieperts Wandkarte von Alt-Italien (4. Aufl., Berlin 1889). 2. O. Cunerths Wandkarte der Provinz Ostpreussen. 3. G. Richters Wandkarte von Afrika (Verlag von G. D. Baedeker in Essen, 2. Aufl.).

5. Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: Ein Feldwinkelmesser, eine Drehbank, ein Schneideeisen.

6. Für das naturhistorische Kabinett kamen hinzu: Zwei Wächtersche Schulmikroskope für den Gebrauch in der Klasse, 24 mikroskopische Präparate aus der Pflanzenanatomie, 4 mikroskopische zoologische Präparate und ein ausgestopfter Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes). An Geschenken erhielt die Sammlung: von Herrn Kapitän Ziese-Kalkutta die Haut einer Brillenschlange (Naja tripudians), die Haut eines fliegenden Hundes (Pteropus edulis), die Haut eines Ochsenfrosches (Rana mugiens), mehrere ostindische Schmetterlinge, ein Stück Bambusstamm und verschiedene ostindische Früchte; von Herrn Brauereidirektor Hemmé zwei schöne Korallenstöcke aus Australien, von Herrn Oberlehrer Zippel mehrere Seepferdchen und Muscheln aus Norwegen; von dem Untertertianer v. Normann einige präparierte Vogelschädel, von dem Quartaner Ziese einen Tigerzahn und eine Tigerkralle; von dem Quintaner Wolfgang Minzloff eine ägyptische Eidechse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Unterstützungsfonds:

A. Einnahme:

1. Bestand zu Ostern 1892:					
a) in Wertpapieren . .	1900 Mk.	— Pf.			
b) bar.	139 „	56 „			
			2039 Mk.	56 Pf.	
2. Zugang durch Beiträge der Schüler von					
IA	70 Mk.	80 Pf.			
IB	46 „	20 „			
IIA	78 „	90 „			
IIB	56 „	90 „			
IIIA	67 „	60 „			
IIIB	70 „	30 „			
IV	71 „	21 „			
V	91 „	80 „			
VI	52 „	05 „			
VII	12 „	50 „			
			618 „	26 „	
3. Zinsen			68 „	27 „	
		Summa	2726 Mk.	09 Pf.	

B. Ausgabe:

a) An Schul- u. Turngeld und Abiturientengebühren	168 Mk.	— Pf.
b) Für Bücher und Hefte	411 „	80 „
c) Bare Unterstützungen	135 „	70 „
d) Für Aufbewahrung der Wertpapiere	1 „	09 „
Summa	716 Mk.	50 Pf.

A. Einnahme .	2726 Mk.	09 Pf.
B. Ausgabe . .	716 „	50 „
Bleibt Bestand	2009 Mk.	59 Pf.
und zwar a) in Wertpapieren	1900 „	— „
b) bar	109 „	59 „
Summa	2009 Mk.	59 Pf.

2. Die 150 Mk. Zinsen des Stipendium Skrzeczkianum sind am 2. Dezember 1892 dem Untersekundaner Karl Fester und dem Quartaner Willy Johne mit je 75 Mk., das Stipendium Simonianum I mit 75 Mk. dem Obertertianer Paul Kindor, das Stipendium Lentzianum mit 35 Mk. dem Unterprimaner Max Kamke, das Simonianum II mit 59,50 Mark demselben, das Stipendium Cholevianum mit 52,50 Mk. (halbjährliche Rate) dem Obertertianer Alfred Franz durch das Lehrerkollegium, dem für diese Stipendien das Verleihungsrecht zusteht, überwiesen worden; das Stipendium Lamprechtianum mit 49 Mk. gab der Magistrat dem Unterprimaner Otto Pietsch. Durch die Güte der hiesigen Friedensgesellschaft, die seit den Freiheitskriegen viel Segen gespendet hat, sind vier Stipendien zu je 120 Mk. den Unterprimanern Otto Tantorus und Ernst Schmidtke, dem Untersekundaner Max Schoen und dem Obertertianer Felix Schmidt zugewandt. Dafür sage ich der Gesellschaft im Namen des Lehrerkollegiums und der durch die Unterstützung erfreuten Empfänger innigen Dank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den gleichen Dank spreche ich den Eltern unserer Schüler aus, die durch grössere oder kleinere Beiträge unseren Unterstützungsfonds vermehren halfen. Es wurden aus demselben Schulbücher und Schreibmaterialien beschafft, für einen Schüler das Schulgeld gezahlt, auch sonst bare Unterstützungen und Weihnachtsgeschenke gegeben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und die Eltern derselben.

1. Das Unwesen der Schülerverbindungen, welche die geistige und sittliche Entwickelung der Schüler hemmen und viel Kummer in die Familien bringen, hat den Herrn Minister bestimmt, den Cirkular-Erlass vom 29. Mai 1880 in Erinnerung zu bringen. Es heisst darin:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Ich füge weniges hinzu. Ohne die Unterstützung der Eltern, der Pfleger, der Gemeindeorgane, angesehener Bürger, wie sie der obenstehende Erlass angiebt, vermag die Schule nichts zur Besserung eines gesetzlosen Treibens ihrer Zöglinge. Die Lehrer erkennen wohl an der Haltung ihrer Schüler in den Lehrstunden, der matten Aufmerksamkeit, der Zerstreutheit, den nachlässigen Arbeiten, dass das häusliche Leben dieser sich verfrühten gesellschaftlichen oder studentischen Genüssen zugewandt hat, sie können aber wenig ändern, wenn ihnen das Vertrauen der Eltern nicht zur Hilfe kommt. Diese unterlassen aber rechtzeitige Mitteilungen, weil sie die Bestrafung ihrer Söhne fürchten, oder dass diese bei ihren Mitschülern als Angeber gelten werden. Wenn sich dann die Mehrzahl einer Klasse an einer ungesetzlichen Verbindung beteiligt, glaubt sich auch der gewissenhafte Schüler genötigt in diese einzutreten, weil er sonst vereinsamt in seiner Klasse dasteht; es gehört eben ein moralischer Mut, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nur selten stark genug ist, dazu, dies zu ertragen. Die Eltern hören dann die Klagen ihrer Söhne über das ihnen von den Mitschülern begegnende Misstrauen und erlauben trotz ihres inneren Widerstrebens den Eintritt in die Verbindung, weil sie nicht wollen, dass ihrem Sohn die Schulzeit zur Qual werde. Das wäre verhütet, wenn sie der Schule die erforderlichen Mitteilungen gemacht hätten. Um dies notwendige Vertrauen bitte ich dringend.

2. Die Prüfungstage für die neu aufzunehmenden Schüler sind:

a) Mittwoch den 29. März von 11—1 Uhr, zuerst für die Schüler der Oktava, sodann die der Septima;

b) Donnerstag den 30. März von 10—1 Uhr für die Schüler der Gymnasialklassen;

c) Dienstag den 11. April von 10—1 Uhr.

v. Drygalski.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nur selten stark genug ist, dazu, dies zu ertragen. Die E
Söhne über das ihnen von den Mitschülern begegnende
inneren Widerstrebens den Eintritt in die Verbindung, weil
die Schulzeit zur Qual werde. Das wäre verhütet, wenn si
teilungen gemacht hätten. Um dies notwendige Vertrauen

2. Die Prüfungstage für die neu aufzunehmenden S
   a) Mittwoch den 29. März von 11—1 Uhr,
      sodann die der Septima;
   b) Donnerstag den 30. März von 10—1 Uhr
      klassen;
   c) Dienstag den 11. April von 10—1 Uhr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf